

# Mohrmann spricht mit Viehzüchtern

Der Generalsekretär der CDU in Niedersachsen hält agrarpolitische Rede

VON TOM GATH

Westerholz – Der Rindviehzuchtverein Rotenburg hatte sich zu seiner Generalversammlung im Dorfgemeinschaftshaus Westerholz einen bekannten Redner eingeladen: Der Landtagsabgeordnete Marco Mohrmann (CDU) aus dem Wahlkreis Bremerörde hat am Mittwoch seine agrarpolitische Agenda vorgestellt – und sich bei den Viehzüchtern entschuldigt.

Denn den meisten Landwirten ist trotz der aktuellen Wut auf die Ampelkoalition bewusst, dass die Union sowohl das Land Niedersachsen als auch die Bundesrepublik vor der aktuellen Legislatur mitregierte. „Ich weiß, dass wir als CDU Fehler gemacht und das Vertrauen vieler Landwirte verloren haben. Das will ich aufarbeiten“, sagte der aktuelle CDU-Generalsekretär in Niedersachsen, der nicht nur promovierter Agrarwissenschaftler ist, sondern vor seinem Einzug in den Landtag auch 13 Jahre im Landhandel aktiv war.

Zur detaillierten Aufarbeitung der erwähnten Fehler kam es am Mittwoch nicht, die derzeitigen Probleme der Landwirte schienen für Mohrmann drängender zu sein. „Die CDU im Landtag fordert den Ministerpräsidenten auf, seinen Worten Taten folgen zu lassen, und die geplanten Kürzungen im Bundesrat zu verhindern“, sagte Mohrmann. Er persönlich lege Wert darauf, seine Standpunkte vernünftig zu erklären und Farbe zu bekennen.

Zum Beispiel beim Thema Glyphosat, dessen Verwendung die EU kürzlich für weitere zehn Jahre genehmigt hat. „Ich erwarte von der Landesregierung, dass sie diese Entscheidung akzeptiert.“ Auch bei der emotionalen Debatte um den Wolf positionierte sich Mohrmann ganz klar: „Die Population explodiert. Das ist mit Weidetierhaltung nicht vereinbar und übrigens auch ökologisch nicht sinnvoll. Wir müssen in eine regulierende Bejagung rein.“

Eine Tierwohlabgabe, wie sie Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir (Grüne) aktuell vorschlägt, hält Mohrmann für ein Ablenkungsmanöver, das noch keine Substanz habe. „Das ist nur ein Mittel, um die Leute vom



Der CDU-Landtagsabgeordnete Marco Mohrmann (r.) entschuldigt sich bei den Viehzüchtern und betont die Bedeutung der heimischen Landwirtschaft.

FOTO: GATH



Milchviehhalter Henrik Klee aus Waffensen erhält den Züchterpreis 2023.

FOTO: PRIVAT

Fleischessen abzuhalten“, mutmaßte der CDU-Politiker. Özdemirs Konzept sei nicht im Sinne der Ideen der „Borchert-Kommission“.

Seine konstruktiven Gegenvorschläge zur Entlastung der Bauern: Anreizsysteme statt Ordnungsrecht, technische Innovationen, langfristige Planungssicherheit und ein Klimaschutz mit Augenmaß. Schon jetzt sei die CO<sub>2</sub>-Bilanz der niedersächsischen Milchwirtschaft eine der besten weltweit, die souveräne Produktion von Nahrungsmitteln zudem auch eine Frage der nationalen Sicherheit.

Viele der von Mohrmann genannten Aspekte dürften bei den anwesenden Viehzüchtern gut angekommen sein. Genauso aussagekräftig ist bei Reden von Politikern aber auch das, was unter den

Tisch fällt. So meldete sich ein Landwirt in der Fragerunde zu Wort und äußerte seine Sorge vor „Großindustriellen, die Höfe als Wertanlage sehen“. In Ostdeutschland ist diese Konzentration von immer größeren Flächen in den Händen von wenigen Investoren fortgeschritten. „Vielleicht haben wir auch hier in 20 bis 30 Jahren englische Verhältnisse, dass ein paar Leuten das Land gehört und wir nur noch Sklaven sind“, so der Landwirt. Die CDU äußere sich wenig zu diesem Thema und auch der Bauernverband stehe hinter den Agrar-Holdings, weil er von ihnen finanziell profitiere.

Mohrmann merkte an, dass es nicht einfach sei, regulierend einzugreifen: „Wenn Leute Land kaufen wollen, dann finden sie Mittel und Wege.“ Er habe das



Die Sparkasse Scheeßel hat den Bullen „Zirkel“ von Timo und Volker Carstens aus Visselhövede ausgezeichnet.

FOTO: PRIVAT

Thema aber auf dem Zettel, Vorkaufrechte für lokale Landwirte seien eine Option.

## Ehrungen für Landwirt und Bullen

Im weiteren Verlauf der Versammlung zeichnete der Landkreis Rotenburg den Milchviehhalter Henrik Klee aus Waffensen für die innovative Weiterentwicklung seines Betriebes aus. Gemeinsam mit seiner Frau und seinen Eltern hält Klee rund 230 Kühe und melkt seit 2015 vollautomatisch. Im vergangenen Jahr konnte er so 10 793 Kilogramm Milch mit 3,99 Prozent Fett und 3,37 Prozent Eiweiß produzieren.

Der Geschäftsführer des Rindviehzuchtvereins, Bernhard Weber, erklärt die Funktionsweise der modernen Ro-

boter: „Die Maschine scannt den Euter und weiß dann, welchen Melkbecher sie ansetzen muss.“ Das sei deutlich effizienter, als die Melkbecher per Hand anzusetzen, wie es bei älteren Systemen notwendig ist. „Wir befinden uns in einer Phase, in der immer mehr Betriebe auf die neuen Roboter umstellen“, so Weber.

Auch Volker und Timo Carstens aus Visselhövede durften sich über eine Auszeichnung freuen: Die Sparkasse Scheeßel kürte ihren Bullen „Zirkel“ – ein 14 Monate junges Tier, das „seine Zuchtwerte für Zellzahl und Melkbarkeit in nahezu perfekter Weise kombiniert“. Der Betrieb Carstens habe sich durch akribische Zuchtarbeit „zu einer Top-Adresse für Spitzengenetik entwickelt.“

## 175. Geburtstag von Friedrich Freudenthal mit Programm

Lesung am 4. Februar / Einweihung eines kleinen Freudenthal-Museums

Fintel – Anlässlich des 175. Geburtstags von Friedrich Freudenthal wird nun sein Lebensweg in zwölf Stationen erzählt. Organisiert werden die einzelnen Termine von der Freudenthal-Gesellschaft. An den zwölf Stationen sind jeweils einstündige hoch- und plattdeutschen Lesungen geplant. Inhaltlich werden autobiografische Bücher und Erzählungen des am 9. Mai 1849 geborenen Friedrich Freudenthal thematisiert.

Ein Termin fand schon in Bad Fallingbostal, der Geburtsstadt des Dichters, statt. In Fintel wird am Sonntag, 4. Februar, um 15 Uhr die

nächste Lesung – im Finteler Heimatvereinsgebäude – angeboten. Es geht dabei um das Thema „Meine Kindheit und Jugend in Fintel“, Wolfgang Brandes liest. „Es gibt ein entsprechendes Buch von ihm“, weiß Heimatvereinsarchivar Hans-Joachim Schmidt. Das Buch berichtet aus dem Fintel der Jahre zwischen 1852 und 1864 – sicherlich ist dies auch heute noch spannend.

Die weiteren Termine sind jeweils am Anfang der kommenden Monate in Soltau und in Bremervörde geplant. Zwei Termine werden in Fintel zelebriert: Am 4. August und am 1. Dezember, jeweils



Die alte Kirche von Fintel ist auf diesem historischen Bild zu sehen.

FOTOS: HEIMATVEREIN

sonntags um 15 Uhr. Im August geht es um das Thema „Landwirt und Schriftsteller in Fintel“. Im Dezember heißt es „Späte Geschichten –

letzte Lebensjahre und Tod in Fintel“. Nach der Lesung, die im Februar ansteht, wird der Finteler Heimatverein zur Besichtigung der Freudenthal-



Friedrich Freudenthal lebte lange in Fintel.

Sammlung, die sich in den Räumlichkeiten am Pferdemarkt befindet und ein kleines Museum ist einladen. Für Kuchen ist gesorgt.

## IM BLICKPUNKT

### Samtgemeinde muss umsichtig agieren

Lauenbrück – Eine wahrlich schwierige Situation in Sachen notwendiger Schulneubauten ist entstanden. Zwar konnte in 2023 die lange ersehnte neue Grundschule in Lauenbrück eingeweiht werden. Doch ist inzwischen klar, dass sowohl die Fintauschule in Lauenbrück als auch die Grundschule in Fintel ebenfalls baulich verändert werden müssen.

Soweit so gut, doch das Ganze kostet natürlich entsprechend hohe Summen. „16 Millionen Euro würde es kosten, die beiden Schulen zeitgleich umzubauen“, erklärte Steffen Florin (CDU) als Sitzungsleiter in der Ratssitzung der Finteler Samtgemeinde. Das wiederum ist nicht zu stemmen, diese Aussagen hatte Kämmerer Clemens Mahnken im Vorfeld der Sitzung getätigt.

Dementsprechend ist nun ein Beschluss gefasst worden, der sicherlich für alle Beteiligten kein leichter war: An der Fintauschule wird angestrebt, die Raumbedarf mithilfe eines abgegrenzten Neubaus so schnell wie möglich zu lösen. Gleichzeitig wird der Standort Fintel mit den dort notwendigen planerischen Vorgaben weiter bearbeitet. Die konkrete Weiterentwicklung kann aber erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

„Die aktuelle Entwicklung lässt uns keinen anderen Handlungsspielraum“, betonte Ulrich Brunkhorst (CDU). Ihm gefalle aber, dass der Beschluss ein klares Bekenntnis zum Standort Fintel beinhaltet. „Wir haben es geschafft, die Emotionalität aus dem Thema heraus zu halten“, lobte Tobias Koch (SPD) die Gespräche, die im Vorfeld zur Beschlussfassung vorstatten gingen. Auch er bezeichnete die Entscheidung als unerlässlich. „Aus Finteler Sicht wäre es natürlich besser, wenn wir sofort eine Lösung hätten“, meldete sich Werner Kahlke (SPD) zu Wort. Dennoch gebe es momentan keine andere Lösung und eine komplette Verlagerung des Standorts sei zum Glück vom Tisch.

Nachdem der Beschluss einstimmig fiel, kam es noch zu einer ebenso einstimmigen Entscheidung, die dem Schulstandort Fintel eine vorübergehende Lösung ermöglichen soll: Dort werden jetzt Container angeschafft, um die größte Platznot zu überbrücken. Die Verwaltung rechnet mit Kosten in Höhe von etwa 100 000 Euro pro Jahr für die Aufstellung der Container. jtb

## Kontakt

Redaktion Scheeßel (0 42 61)  
Judith Tausendfreund 7 23 21  
Tom Kreib 7 23 25  
redaktion.rotenburg@kreiszeitung.de

Zustellung (gebührenfrei) 0 800 - 42 42 580  
vertrieb@kreiszeitung.de

Anzeigen Scheeßel  
Karsten Heitmann 7 24 12  
Telefax 7 22 00

Große Straße 37,  
27356 Rotenburg